



## Umstrittene HPV-Impfung (1/2)

Echo  
 Seite SBG16, SBG17 / 6. Juni 2016 / Auflage: 25000

DigiClip für Boltzmann

**CHRONIK** hpv-impfung

# Umstrittene HPV-Impfung

**Mögliche Impfschäden.** Die vorbeugende Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs ist noch immer umstritten. Dennoch wurde sie in Österreich als kostenlose Schulimpfung eingeführt.

**H**umane Papilloma-Viren sind Viren, mit denen sich sowohl Männer als auch Frauen infizieren können. „Mehr als zwei Drittel der Menschen infizieren sich im Laufe ihres Lebens mit HPV, ohne dass sie es wissen oder bemerken“, ist auf der Website „netdoktor.at“ zu lesen. Die Abschwächung dieser beunruhigend klingenden Meldung folgt ein paar Zeilen später: „Die Infektion mit HPV verursacht zunächst keine klinischen Symptome und heilt meist von selbst ab.“ Trotzdem wird darauf hingewiesen, dass es bei „manchen Frauen“ zu einer chronischen Infektion mit HP-Viren kommen kann, was im Laufe der Zeit wiederum zu Zellveränderungen und in der Folge zu Krebsvorstufen führen könne. Diese Vorstufen können durch den jährlich durchgeführten Krebsabstrich entdeckt werden, der eine wichtige Früherkennung bei Gebärmutterhalskrebs darstellt. „Jähr-

lich erkranken in Österreich zumindest 400 Frauen an einem solchen Zervixkarzinom“, heißt es weiter auf „netdoktor.at“. Und etwas später im Text folgt der Hinweis, dass der österreichische Impfplan des Bundesministeriums für Gesundheit die Impfung allen Jugendlichen ab dem neunten Lebensjahr empfiehlt. 2014 wurde die HPV-Impfung als kostenlose Schulimpfung eingeführt. Empfohlen wird, Kinder mit dem 9. vollendeten Lebensjahr zu impfen, da der größte Nutzen der Impfung eintrete, wenn noch kein Kontakt mit HPV stattgefunden habe. Also bevor die ersten sexuellen Kontakte gemacht wurden.

#### **MÖGLICHE NEBENWIRKUNGEN.**

Recherchiert man im Netz, stößt man allerdings auf sehr viele kritische Stimmen zur HPV-Impfung. Die vorbeugende Maßnahme gegen Gebärmutterhalskrebs ist bereits seit Jahren wegen

möglicher Nebenwirkungen umstritten. Eine dieser kritischen Stimmen gehört Bert Ehgartner. Er arbeitet als freier Journalist, schrieb dabei unter anderem bereits für den „Standard“, „profil“ und die „Süddeutsche Zeitung“. Zudem ist Ehgartner Gestalter zahlreicher Dokumentarfilme sowie Autor medizinischer Sachbücher. Seine jüngsten Werke tragen die Titel: „Die Hygiene Falle – Schluss mit dem Krieg gegen Viren und Bakterien“ sowie „Gesund ohne Aluminium – Alu Fallen erkennen, schwere Krankheiten vermeiden“. In seinem Blog stellt er klar, wie es um die „kostenlose“ HPV-Schulimpfung bestellt ist: „Seit Februar 2014 wird die rund 400 Euro teure Impfung auch in Österreich auf Steuerkosten angekauft und dann als ‚Gratis‘-Impfung an den Schulen angeboten“, so Ehgartner, der in seinem Blog stichhaltige Argumente für die hohen Risiken einer HPV-Impfung anführt: „In Fran-







## Umstrittene HPV-Impfung (2/2)

Echo  
 Seite SBG16, SBG17 / 6. Juni 2016 / Auflage: 25000

DigiClip für Boltzmann



„In fast allen Melderegistern für mögliche Impfschäden führt die HPV-Impfung die Listen mit großem Vorsprung an.“

**Bert Ehgartner.**

Journalist, Autor und Dokumentar-Filmemacher

reich hat eine staatliche Kommission den Hersteller der HPV-Impfung Gardasil zur Zahlung von Schadenersatz verpflichtet, weil eine Schülerin kurz nach der Impfung an Multipler Sklerose erkrankt ist.“ Und Ehgartner verweist auf Japan, wo eine Task-Force des Gesundheitsministeriums 38 Fälle schwerer Nebenwirkungen untersucht habe und daraufhin überraschend die gültige Impfpflicht für Mädchen im Alter von 12 bis 16 Jahren zurückgezogen hat. „In fast allen Melderegistern für mögliche Impfschäden führt die HPV-Impfung die Listen mit großem Vorsprung an. Doch statt diese seit ihrer Zulassung im Jahr 2006 höchst umstrittene Impfung endlich einer unabhängigen Sicherheits-Prüfung zu unterziehen, sorgen Pharma-Lobbyisten für die immer weitere Verbreitung“, so Bert Ehgartner.

### ENTSCHEIDUNGSHILFE.

Das schweizer Medium „Rundschau“ berichtet davon, dass in den USA in Zusammenhang mit der HPV-Impfung 259 Entschädigungsanträge wegen schwerer Nebenwirkungen gestellt wurden. Davon 12 Todesfälle. 73 Fälle wurden anerkannt und ausbezahlt. Auch der deutsche Kinderarzt Steffen Rabe beurteilt den Impfstoff Gardasil laut „Rundschau“ kritisch: „Die HPV-Impfung ist

fragwürdig, weil bis jetzt der Beweis aussteht, dass auch nur ein einziger Fall an Gebärmutterkrebs weltweit durch die HPV-Impfung verhindert worden wäre.“ Wie schwierig die Entscheidung für Eltern und Jugendliche sein muss, ob eine HPV-Impfung sinnvoll oder zu risikoreich ist, veranschaulicht ein Artikel im „Standard“. Demnach sorgen nämlich Berichte über Impfreaktionen, Nebenwirkungen oder Impfschäden mitunter für Verunsicherung. Deshalb hat das Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment (HTA) eine systematische Literaturanalyse zur Wirksamkeit und Sicherheit der HPV-Impfung durchgeführt, die um Österreichspezifische Inhalte erweitert wurde. Damit soll jungen Frauen und Mädchen eine Entscheidungshilfe geboten werden. Brigitte Piso und Inanna Reinsperger – die Autorinnen des 85 Seiten (!) langen Berichts – betonen, dass mit der Analyse keine Empfehlung für oder gegen die HPV-Impfung abgegeben werden. Es gehe darum, eine Informationsgrundlage zu bieten, die bei der persönlichen Entscheidung unterstützt.

Christian GRANBACHER

ECHO 03/2016